

NACHRICHTEN

Der Präsident zieht ein Fazit

VADUZ – Vor sechs Wochen hat die Unabhängige Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg ihren Schlussbericht publiziert und sechs weitere Studien veröffentlicht, die über bestimmte Einzelfragen erarbeitet worden sind. Über vier Jahre wissenschaftlicher Forschung und organisatorischer Arbeit wurden investiert.



Peter Geiger, Präsident der Historikerkommission und ausgewiesener Kenner der liechtensteinischen Zeitgeschichte, bietet in seinem Vortrag eine Gesamtschau der geleisteten Arbeiten und zieht ein Fazit. In den Ausführungen geht er auf die Gründe ein, welche zur Bildung der Historikerkommission führten. Wie lief die Kommissionsarbeit ab und zu welchen Ergebnissen kamen die Forschungen über Flüchtlinge, Finanzbeziehungen, Raubkunst und Fluchtkunst, die Produktion für den Kriegsbedarf, «Arisierung» und Zwangsarbeit? Geiger beleuchtet diese Fragen auf dem Hintergrund des zeitgenössischen Kontextes und zeigt Beziehungen und Relationen auf. Wie ist die Stellung der Kommission und ihrer Ergebnisse im internationalen Vergleich zu bewerten und welche Bedeutung haben sie nach innen und nach aussen?

Der Vortrag findet morgen Donnerstag, den 1. Dezember, um 18 Uhr im liechtensteinischen Landesmuseum (Bild) statt. Der Eintritt ist frei. (PD)

Sitzungen des Verwaltungsgerichtshofs

VADUZ – Der Verwaltungsgerichtshof tagt morgen Donnerstag, den 1. Dezember 2005, in nichtöffentlicher Sitzung zu:

- VGH 2005/12 Wildfütterung
- VGH 2005/17 Wildfütterung
- VGH 2003/5 Patentanwaltsbewilligung
- VGH 2005/61 Widerruf Aufenthaltsbewilligung
- VGH 2005/70 Aufenthaltsbewilligung
- VGH 2004/5 Konzession zur Führung eines Betriebs der Gesundheitspflege
- VGH 2005/76 Genehmigung eines Parkplatzreglementes in öffentlich-mündlicher Verhandlung um 10.30 Uhr:
- VGH 2005/33 Zonenplan Triesenberg. (pafl)

Kommt also Billigmilch?

Aussenministerin Rita Kieber-Beck über Efta-Ministertreffen und EWR-Ministerrat

VADUZ/BRÜSSEL - Gestern wurde in Genf die Herbsttagung des Efta-Ministerrats abgehalten, letzte Woche tagte in Brüssel der EWR-Ministerrat. An beiden Treffen war Liechtenstein durch Aussenministerin Rita Kieber-Beck vertreten und an beiden Treffen wurden auch Gespräche über die laufende WTO-Welthandelsrunde und die bevorstehende WTO-Ministerkonferenz im Dezember in Hongkong geführt.

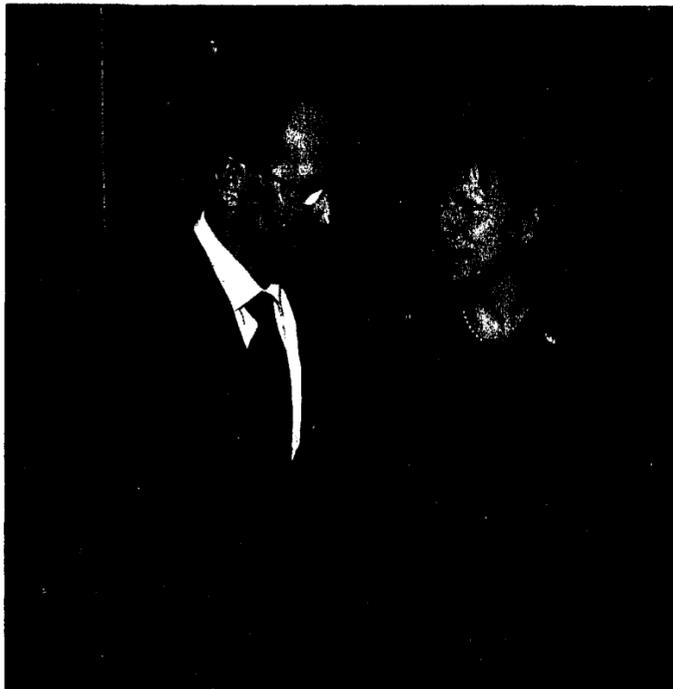
• Martin Frommelt

Volksblatt: Frau Aussenministerin, die EWR-Ministerratsitzung wurde Efta-seitig von Ihnen und auf EU-Seite vom britischen Europaminister Douglas Alexander geleitet. Diskutiert wurde auch über die aktuell laufende WTO-Welthandelsrunde. Was können Sie aus liechtensteinischer Sicht dazu sagen?

Rita Kieber-Beck: Ich habe das grosse Interesse unterstrichen, das Liechtenstein an einem Erfolg der anstehenden Ministerkonferenz in Hongkong hat. In Hongkong sollen die Weichen für einen erfolgreichen Abschluss der Welthandelsrunde Ende 2006 gestellt werden. Ich habe auch erklärt, dass Liechtenstein die diesbezüglichen Bemühungen des WTO-Generaldirektors Lamy aktiv unterstützt. Die EU hat ihren Standpunkt und ihre der WTO kürzlich unterbreitete Offerte für den Agrarbereich erläutert. Die EU-Präsidentschaft hat sich auch ausdrücklich über die gute Zusammenarbeit mit den Efta-Staaten in der WTO bedankt.

Warum ist Liechtenstein so stark an einem positiven Abschluss der WTO-Verhandlungen interessiert?

Als wirtschaftlich extrem mit dem Ausland verflochtener Kleinstaat hat Liechtenstein ein vitales Interesse an verlässlichen internationalen Spielregeln für die Aussenwirtschaft. Dieses geordnete Rechtssystem bietet die WTO. Jegliche Weiterentwicklung der Regeln liegt im Interesse Liechtensteins. Und auch jegliche konkrete weitere Liberalisierung im Marktzugang zu den Weltmärkten ist in unserem Interesse. Unser Wirtschaftsstand-



Aussenministerin Rita Kieber-Beck traf gestern in Genf mit dem schweizerischen Wirtschaftsminister Joseph Deiss zusammen.

ort ist auf solche Rahmenbedingungen angewiesen. Ein Problem für uns und unseren Zollvertragspartner Schweiz wäre eine zu schnell und zu weit gehende Liberalisierung im Handel mit Agrarprodukten.

Kommt also Billigmilch aus dem Ausland? Könnte es zu einem Aus für unsere Agrarwirtschaft kommen?

Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und die effektiven Auswirkungen hängen noch von vielen Parametern ab, beispielsweise davon, wie viel und welche Produkte von einer zu starken Zollsenkung ausgenommen werden können. Absehbar ist aber, dass der Zollschatz wohl erheblich abgebaut werden muss. Aufgrund des Zollvertrags werden Zollsenkungen von der Schweiz auch für Liechtenstein mitverhandelt. In den Agrarverhandlungen spricht die Schweiz aber nicht nur für Liechtenstein, sondern auch für die anderen Efta-Staaten.

Bilden die Efta-Staaten in der WTO eine Einheit?

In den Agrarverhandlungen sprechen die Efta-Staaten effektiv mit einer Stimme. Sprecherin für die

Efta-Staaten und die Gruppe der 10 (G-10), der neben den Efta-Staaten u.a. auch Japan, Korea und Taiwan angehören, ist die Schweiz. Alle diese Staaten haben gleiche oder ähnliche Interessen und versuchen eine für die Agrarwirtschaft verkräftbare Lösung auszuhandeln. Für alle Efta-Staaten gilt aber auch, dass in den WTO-Verhandlungen ein Ausgleich gefunden werden muss zwischen den Interessen der Agrarwirtschaft und denjenigen der volkswirtschaftlich viel bedeutsameren Wirtschaftszweigen Industrie und Dienstleistungen.

Standen beim Efta-Ministerrat in Genf also WTO-Themen im Mittelpunkt der Diskussionen?

Angesichts des bevorstehenden WTO-Ministertreffens in Hongkong war die WTO-Zusammenarbeit effektiv ein wichtiges Thema. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen aber die Efta-Drittlandbeziehungen. Die Efta-Minister haben sich vorgenommen, ihre Herbsttagung speziell dieser Thematik zu widmen. Diese informelle Form des Ministertreffens mit Konzentration auf die Efta-Drittlandbeziehungen geht auf eine liechtensteinische Initiative zurück.

Was tut sich Neues bei den Efta-Drittlandbeziehungen?

Erfreulich ist, dass in Kürze neue Freihandelsabkommen mit Korea und mit SACU (Südafrikanische Freihandelszone) unterzeichnet werden können. Persönlich hat mich auch gefreut, dass die im Juni in Vaduz entschiedene strategische Neuausrichtung der Efta-Drittlandpolitik voll bestätigt wurde. Der Schwerpunkt der Efta-Drittlandpolitik ist nun vermehrt auf die stark wachsenden Märkte in Asien ausgerichtet. So werden aktiv die Diskussionen mit China, Japan und Indien gesucht. Mit Thailand haben die Verhandlungen bereits begonnen und mit Indonesien ist eine Vereinbarung über eine Machbarkeitsstudie unterzeichnet worden.

Wie sieht es mit den USA aus?

Darüber wurde natürlich auch gesprochen. Da sich die Efta-Staaten betreffend die USA nicht auf eine gemeinsame Position einigen konnten, führt die Schweiz mit den USA exploratorische Gespräche über ein mögliches bilaterales Freihandelsabkommen. Bundesrat Joseph Deiss hat uns ausführlich über den Stand der Dinge informiert. Liechtenstein wäre über den Zollvertrag im Warenverkehr auch in das Abkommen eingebunden.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen den WTO-Verhandlungen und der Efta-Freihandelspolitik?

Die WTO garantiert eine gewisse Integrationstiefe. Sie ist aber keine Freihandelszone. Staaten, die in der Integration weitergehen wollen als dies in der WTO mit ihrer heterogenen Mitgliedschaft möglich ist, können bilateral weitergehende Freihandelsabkommen abschliessen. Zur Absicherung ihrer wirtschaftlichen Interessen machen dies die Efta-Staaten auf pragmatische und gezielte Weise. Auch regionale Zusammenschlüsse ausserhalb der WTO, wie die grosse euro-mediterrane Freihandelszone, die bis 2010 Realität werden soll, machen Sinn. Die Efta-Staaten werden Teil dieser Freihandelszone sein und schliessen deshalb mit allen Mittelmeeranrainerstaaten Freihandelsabkommen ab.

Fortschritte im Drittlandbereich begrüsst

Aussenministerin Rita Kieber-Beck gestern am Efta-Ministertreffen in Genf

VADUZ – Die Herbsttagung des Efta-Ministerrats fand gestern unter dem Vorsitz des norwegischen Handels- und Industrieministers Odd Erikson in Genf statt. Liechtenstein war durch Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Island durch Aussenminister Geir Haarde und die Schweiz durch Wirtschaftsminister Joseph Deiss vertreten.

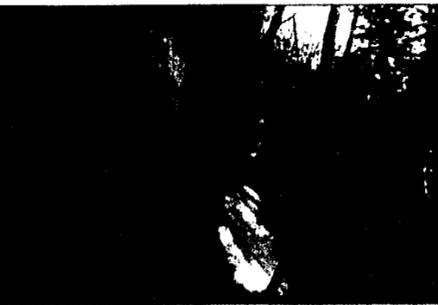
Aussenministerin Kieber-Beck und ihre Minister-Kollegen begrüsst die im vergangenen halben Jahr erzielten Fortschritte im Drittlandbereich. Die Freihandelsverhandlungen mit Südkorea und der Südafrikanischen Freihandelszone (SACU Botswana, Lesotho, Namibia, Südafrika und Swasiland) konnten abgeschlossen werden. Beide Abkommen sollen in Kürze unterzeichnet werden. Regierungsrätin Rita Kieber-Beck gab in ihrem Statement der Hoffnung Ausdruck,

dass mit den beiden neuen Freihandelsabkommen nicht nur die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu diesen Staaten intensiviert werden, sondern dass gerade bei den SACU-Staaten die neuen Handelsmöglichkeiten zu vermehrtem Wirtschaftswachstum und Entwicklung führen werden. Mit Thailand hat im Oktober eine erste Verhandlungsrunde zu einem Freihandelsabkommen stattgefunden. Voraussichtlich können diese Verhandlungen im Laufe des Jahres 2006 abgeschlossen werden. Mit Albanien und Algerien sollen im kommenden Jahr exploratorische Gespräche zu Freihandelsverhandlungen geführt werden. Die Efta-Staaten vereinbarten mit Indonesien im Jahr 2006 eine Machbarkeitsstudie über ein mögliches gemeinsames Handelsabkommen durchzuführen. Speziell mit Blick auf die liechtensteinischen Aussenhandelsbeziehungen unterstützte

Aussenministerin Rita Kieber-Beck, dass die Efta-Staaten den Dialog mit wichtigen Handelspartnern wie China, Indien, Japan und Russland aktiv suchen. Mit der Ukraine, dem Golfkooperationsrat und den MERCOSUR-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) haben die Efta-Staaten heute bereits Zusammenarbeiten angekündigt. Mittelfristig könnten auch mit diesen Staaten Freihandelsabkommen ausgehandelt werden. Die Efta-Minister führten intensive Gespräche zur bevorstehenden WTO-Ministerkonferenz im Dezember.

Anlässlich der Efta-Ministerkonferenz trafen die Minister mit dem Efta-Parlamentarierrausschuss zusammen. Liechtenstein war mit den Landtagsabgeordneten Henrik Caduff und Franz Heeb vertreten. Der Parlamentarierrausschuss arbeitet eng mit dem Europäischen Parlament zusammen und pflegt Kon-

takte mit Parlamentariern aus Drittländern, mit denen die Efta-Staaten Abkommen abgeschlossen haben. (pafl)



Schlossstrasse gesperrt

VADUZ – Die derzeit stattfindenden Holzereiarbeiten an der Schlossstrasse erweisen sich wie erwartet als gefährlich und sehr aufwändig. Um einen reibungslosen Verlauf der Arbeiten zu gewährleisten, ist eine Totalsperre des Strassenabschnittes «St. Johanner Schloss Vaduz» bis zum Abschluss der Arbeiten unumgänglich. Mit dieser Massnahme kann die Dauer des Holzschlages verkürzt und die Strasse damit schneller wieder für den Normalverkehr frei gegeben werden. Die Holzerei Schlosswald wird seit dem 21. November und noch bis zum 16. Dezember 2005 durchgeführt. Die Daten der Strassensperre: 21. November bis 16. Dezember: Tag und Nacht; an den Wochenenden: durchgehend offen; Umlenkung (während der Sperrzeiten): Letzi Baumholzstrasse St. Luziastrasse. (pafl)

ANZEIGE

FM Relax-Kosmetik

Fusspflege, Maniküre, Reflexzonenmassage

„Für das bisschen Mehr in Ihrem Leben.“

Evelyn Meler
Mälarech 71
9494 Schaan
00423 / 232 45 20
078 / 773 56 18